

# Lehrerbildung Primar: mit PH-Master!

Von Doris Boscardin



**Neue Anforderungen – insbesondere der Fremdsprachenunterricht mit HarmoS, das Sonderschulkonkordat und Medien/ICT – haben die EDK veranlasst, einen Bericht zur Weiterentwicklung und Harmonisierung der Lehrerbildung für die Vorschul- und Primarstufe in der Schweiz zu veröffentlichen und in Konsultation zu geben. Die zur Diskussion gestellten zwei Varianten vermögen jedoch nicht zu überzeugen, da ein dreijähriger Bachelor-Studiengang den erweiterten Ansprüchen schlicht nicht genügt. Der LVB fordert für alle Lehrpersonen eine Master-Ausbildung!**

## Ausgangslage

Die EDK hat die Bildungsdirektionen, die Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie die Lehrerinnen- und Lehrerorganisationen dazu eingeladen, bis zum 30. November 2009

zum Bericht «Weiterentwicklung der Lehrdiplomkategorien für die Vorschulstufe/Primarstufe» und zu den Konsultationsfragen Stellung zu nehmen.

## Weiterentwicklung der Ausbildung für Primarlehrpersonen – die zwei Varianten

Variante 1		Variante 2	
<b>Generalistisches Diplom für Kindergarten/ 1./2. Primarklasse (1–4, bisher -2/+2)</b> mit Erziehungswissenschaften (inkl. Sonderpädagogik) und Praxis für die generelle Lehrbefähigung		<b>Ein Diplom</b> mit Erziehungswissenschaften (inkl. Sonderpädagogik) und Praxis für die generelle Lehrbefähigung und fächerbezogener Ausbildung:	
<b>Diplom für die 3. bis 6. Klasse (5–8) mit zwei wählbaren Fächergruppen:</b> mit Erziehungswissenschaften (inkl. Sonderpädagogik) und Praxis für die generelle Lehrbefähigung		<b>Kernfächer</b> Befähigung aller Studierenden für Kindergarten bis 6. Klasse (1–8)	
Fächerbezogene Ausbildung: <b>Kernfächer</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstsprache</li> <li>• erste Fremdsprache</li> <li>• Mathematik</li> <li>• Natur-/Sozialwissenschaften</li> </ul>	Wahl zwischen zwei Fächergruppen: + <b>zweite Fremdsprache und Sport</b> für die 3. bis 6. Klasse (5–8) + <b>Musik und Gestaltung</b> (textil, technisch, bildnerisch) für die 3. bis 6. Klasse (5–8)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstsprache</li> <li>• erste Fremdsprache</li> <li>• Mathematik</li> <li>• Natur-/Sozialwissenschaften</li> </ul>	Wahl zwischen einem Profil und zwei Fächergruppen für 3. bis 6. Klasse (5–8): + Profil für <b>Kindergarten/ 1./2. Primarklasse</b> (sämtliche Fächer dieser Stufe) + <b>zweite Fremdsprache und Sport</b> für die 3. bis 6. Klasse (5–8) + <b>Musik und Gestaltung</b> (textil, technisch, bildnerisch) für die 3. bis 6. Klasse (5–8)
<b>Zusätzliche Option:</b> Wahl von zwei aus vier Fächern (zweite Fremdsprache, Sport, Musik, Gestalten); Flexibilität im Wahlbereich statt fixer Fächergruppen			

## Konsultation: Stellungnahme des LVB

**Frage EDK:** 1. Bevorzugen Sie Variante 1 (Diplom für Kindergarten/1./2. Primarklasse [1-4] und Diplom für die 3. bis 6. Primarklasse [5-8] mit zwei wählbaren Fächergruppen) oder Variante 2 (Diplom mit drei Profilen: Kindergarten/1./2. Primarklasse [1-4] und für die 3. bis 6. Primarklasse [5-8] zwei wählbare Fächergruppen)?

**Antwort:** Der LVB vertritt die Ansicht, dass eine Ausbildung auf Bachelor-Niveau (dies gilt sowohl für die Variante 1 als auch für die Variante 2) ein Qualitätsproblem hat. Ein Bachelor vermag den heutigen (und erst recht den zukünftigen) Ansprüchen an die Lehrerbildung nicht mehr zu genügen.

Die Funktionszunahme der Primarstufe – in BL Verlängerung von 5 auf 6 Schuljahre infolge HarmoS, Frühfremdsprachen, Sonderpädagogik, Gesundheitserziehung, interkulturelle Erziehung, ICT etc. – bedingt eine Ausbildung auf Masterniveau. Deshalb ist von der ersten EDK-Prämisse – Bachelor! – Abstand zu nehmen.

Falls unter den zwei (wie gesagt: nicht befriedigenden) Varianten 1 und 2 ausgewählt werden muss, spricht sich der LVB für die Variante 1 aus, weil sie für je weniger Schuljahre eine vertiefere und deshalb qualitativ bessere Ausbildung anbieten kann. Für den LVB ist die Unterrichtsbefähigung wichtiger einzustufen als die Unterrichtsberechtigung für mehr Schuljahre.

2. Für beide Varianten sind im Bericht die gleichen Kernfächer («tronc commun») vorgesehen. Wie beurteilen Sie den Umfang des Kernfächerbereichs? Der Kernbereich ist überladen. Grundsätzlich befürwortet der LVB eine Primarlehrerausbildung, die einen Einsatz als Klassenlehrperson mit einem 100%-Pensum ermöglicht. Die Klassenlehrperson mit der vorgesehenen Bachelor-Ausbildung kann jedoch unmöglich auf allen Gebieten gleich kompetent ausgebildet sein und später im Beruf alles abdecken. Folglich gilt es, Abstriche an der Ausbildung vorzunehmen: Eine Möglichkeit ist es, bei den Erziehungswissenschaften den Bereich Sonderpädagogik nicht so prominent aufzuführen, sondern zu redimensionieren. Für den Bereich Sonderpädagogik sollen auch in Zukunft in erster Linie speziell ausgebildete Fachleute (Heilpädagoginnen etc.) zuständig sein.

2.1 Soll die erste Fremdsprache im Kernfächerbereich vorgegeben sein oder in den Wahlbereich verschoben werden?

Eine (nicht zwingend die erste) Fremdsprache soll zum Kernfächerbereich gehören, und zwar für alle Lehrdiplome auf Primarstufe, inkl. Kindergarten. Vorschlag: In der Deutschschweiz freie Wahl zwischen Englisch und Französisch.

3. Bevorzugen Sie die zwei festen Fächerkombinationen für die 3. bis 6. Klasse [Stufen 5-8]? Oder bevorzugen Sie die Option, die zusätzlich zu den obligatorischen Kernfächern die Wahl von zwei aus vier vorgegebenen Fächern vorsieht?

Für freie Wahl von 2 aus 4 Fächern. Die Zuordnungen (v. a. Sport/Fremdsprache) erscheinen willkürlich. Oder sollen etwa «beliebtere» Fächer (welche?) mit «weniger beliebten» kombiniert werden müssen? Oder wird etwa

befürchtet, dass die Fremdsprache nicht gewählt wird?

4. Soll schweizweit ein Modell realisiert werden oder wäre aus Ihrer Sicht auch ein Nebeneinander von zwei Modellen denkbar?

Die einzige befriedigende Variante ist eine einheitliche, anspruchsvolle Ausbildung auf Masterniveau.

5. Wie beurteilen Sie die Regelungen zur nachträglichen Erweiterung des Lehrdiploms um weitere Fächer oder Stufen?

Eine nachträgliche Erweiterung muss für alle Diplomkategorien machbar sein. Deshalb schlägt der LVB vor, dass eine Fremdsprache für alle Ausbildungsvarianten (inkl. 1-4, Kindergarten/1. und 2. Primar) vorgeschrieben sein soll. Begründung: Es wäre insbesondere bei berufsbegleitender Nachqualifikation ein zu grosses Hindernis, die Lehrberechtigung für eine Fremdsprache nachzuholen.

6. Wie beurteilen Sie den vorgeschlagenen Verzicht auf eine gesamtschweizerische Regelung für den Einsatz von Fachlehrpersonen zu Gunsten des Verbleibs bei kantonalen Lösungen?

Die vorgeschlagene Variante kann nur unterstützt werden, wenn faire Übergangsbedingungen für die jetzt schon angestellten Fachlehrpersonen auf Primar vorgesehen sind.

7. Beide Varianten machen betreffend die Lehrbefähigung Unterscheidungen nach Stufen (1-4 und 5-8 bzw. Kindergarten/1./2. Klasse und 3. bis 6. Klasse). Wie beurteilen Sie den Fall, dass Lehrpersonen mit Befähigung für 1-4 auch in der 3. Klasse (Stufe 5) eingesetzt werden und Lehrpersonen mit Befähigung für 5-8 auch in der 2. Klasse (Stufe 4) (Flexibilität bei der Anstellung an der Schnittstelle 4/5)?

Wenn Stufendiplome vorgesehen sind, sollen sie auch korrekt angewendet werden, d.h. keine Überlappungen auf andere Stufen, für die nicht die entsprechende Lehrbefähigung erworben wurde.

8. Welche Konsequenzen (organisatorisch, finanziell u. a.) könnten die beiden Varianten in Ihrem Kanton haben?

- Primarlehrerausbildung für 6. Klasse statt für Sek. I 1. Klasse
- Intensivierte Fremdsprachenausbildung inkl. neue Mehrsprachendidaktik
- Neuer Schwerpunkt Sonderpädagogik
- Grosser Finanzbedarf!

9. Welchen Einfluss hat aus Ihrer Sicht eine Harmonisierung der Diplomkategorien auf die Anerkennung ausländischer Lehrdiplome?

Die ausländischen Diplome müssen dem Qualitätsstandard der schweizerischen Diplome genügen.

10. Haben Sie weitere Bemerkungen?

**Nochmals: Es braucht eine Masterausbildung! Der LVB ist gegen die Billiglösung mit Bachelor! Da kommen alle Ausbildungsanteile zu kurz, sowohl die theoretischen als auch die berufspraktischen. Prioritär ist die Ausbildungsqualität, sekundär die Employability. Wichtig ist ausserdem, dass alle Diplomkategorien Primar (vom Kindergarten bis zur 6. Klasse) gleichwertig sind und deshalb gleich entlohnt werden.**